Pfälzische Historische Nachrichten aus neuern Schriften.

V. Probe.

Nebst Registern über alle V. Proben.

Mannheim,
in der Löfflerischen Buchhandlung.
1786.

Digitized by Google

Digitized by Google

LXXVII.

Zusätze und Verbesserungen zu den vorhergehenden Stücken.

§. 1.

Zu einigen Artikeln.

I) Die ältere *Bibliotheca Ecclesiastica Friburgensis* hat uns S. 17. 18. n. IV. einiges geliefert. Die *Bibliotheca nova* enthält Vol. VII. memoriam *Henr. Kilberi* S. 361. n. 3, *Franc. Xav. Holl* S. 364. n. 4, und *Alexii* a *S. Aquilino* S. 366. n. 5, wie auch neuere Heidelbergische Veränderungen in der theologischen Fakultät katholischer Seits.

II) Aus Crells chemischen Annalen hatten wir S. 160. n. LXIX. eine Abhandlung des Herrn Succow angezeigt. Die Beyträge zu diesen Annalen enthalten im II. St. n. 1. Succows Beobachtungen über einige Kurpfälzische Queckſilberbergwerke.

III) J. E. Fabr's geographiſches Magazin haben wir S. 73. n. XXIV. und S. 107. n. XXXIV. benuzet. Wir finden ferner im VI. Heft Kirchenliſte von Mannheim v. J. 1782, im VIII. Heft etwas von Zweybrücken und Landshut in Baiern, und im XIII. Heft (1785) n. 7. etwas von dem Amte Barmen und von Elberfeld im Herzogthum Berg.

IV) Aus dem I. Theil der hiſt. Miſcellaneen des H. Schmid wurde S. 108. n. XXXVI. einiges ausgehoben. Im II. Th. n. II. erſcheinet der Schwediſchen Reichsſtände Schluß vom 25. Jun. 1655, eine zur Regierungsgeſchichte Königs Karl Guſtav wichtiges Stück, vollſtändig, und zwar im Deutſchen zum erſtenmal.

§. 2.

Von einigen Perſonen.

1) *Andreæ* (Abraham) S. 170. hat auch als Diaconus zu Heidelberg im J. 1671. die Leichenrede dem *Caſparo Fauſs*, Prof. Med. gehalten. Z.

2) *Biermann* (P. L.) S. 175. ſtarb nicht 1744, ſondern 1774.

3) *Böckelmann* (J. F.) S. 136. u. f. Hr. Jugler hat die im J. 1661. (da Böckelmann

mann Rektor war,) auf einen einzigen Bogen in 4. edirten 44 Theſes nicht bemerket. *Blanck*, Tiela-Gelrus war Defendens. Z.

4) *Buſchius* (Herm.) S. 75. Von ihm kann man ferner nachſehen *Wundii* progr. II. de facultate Philoſ. S. 6. not. 7, und meine Pfälziſche Beyträge B. II. S. 148. u. f. S. 151. not. g.

5) *Cleber* (Euſebius) p. 87. Aus Herrn Schelhorns Sammlung für die Geſchichte. Ich ſetze jezt noch folgendes hinzu: a) D. Andreä Memmingiſche Handlungen gegen dieſen Cleber werden auch in *Jac. Heerbrandi* orat. de vita & obitu *Jac. Andreæ* (Tubingæ 1590) S. 32. ſehr gerühmt. b) Andreä Diſput v. J. 1585, die Hr. S. nur anzeigt, iſt in gröſter Hitze geſchrieben. Hie iſt der Titel: *Theſes oppoſitæ Blasphemæ Diſputationi tertiæ* E. Cleberi, — — *quas* — — *præſide* — — Jacobo Andreæ *diebus* Dec. 28. 29. & *ſeq.* — — *publice defendere conabitur* M. Andreas Povchenius. Dem Vatter deſſelben, dem *Andreæ Pouchenio*, Eccleſiæ Lubecenſis Paſtori & Superintendenti, dedicirte D. Andreä dieſe Theſes, und redet von ſolchen, die *ex ſocietate* Calviniana *ad* Arianiſmum

& Muhametiſmum übergegangen, doch ohne ſie zu nennen, und ermahnet auf der Hut zu ſeyn, damit die Calviniſten ſich nicht in Niederſachſen einſchleichen möchten. Es folgt eine andere Schrift, ſtudioſæ Juventuti in Academia Tubingenſi gewidmet. Hie heißt Cleber *indoctus homo, Eccleſiæ* Sangallenſis *lupus, qui ejus locī ſe paſtorem appellat*, und noch einmal *homo indoctus & ſtultus.* Wie können doch ſelbſt große Männer geblendet werden. Der unpartheiiſche Hr. Schelhorn ſchreibt jezt S. 39: **Cleber war ein grundgelehrter Mann.** c) Bei dem Vornahmen bemerket Hr. S. S. 15, daß dieſer Mann in Löſchers *Hiſtoria Motuum* Th. III. S. 210. falſch * **Wilhelm Cleber** heiſſe. Bei dieſer Gelegenheit will ich etwas aus der Heidelbergiſchen Univerſitäts-Matrikel bemerken, wo folgendes vorkommt: *An.* 1565. *die*

* Herr Löſcher hatte im II. Theil S. 127. u. f. gegen *Wilh. Clebitium* geeifert, und ſo kam ihm hie bei dem *Cleberus* der Vornahme Wilhelm vermuthlich wiederum ins Gedächtniß. Doch Löſcher begeht hie noch mehrere hiſtoriſche Fehler, z. B. er behauptet *Cleberus* ſey eines Bürgers Sohn geweſen.

Digitized by Google

die 23. *Maji* Nathanael Cleberus *Memmingenſis*. Faſt möchte ich behaupten, es ſey eben derſelbe *Euſebius Cleberus*. Derſelbe hat, wie Hr. S. S. 16. 17. meldet, zu Wittenberg und Tübingen ſtudirt, erhielt am leztern Ort die Magiſterwürde, und kam im Jahr 1566 von den hohen Schulen nach Memmingen zurück. Vielleicht hat dieſer *M. Cleberus* einen Umweg über Heidelberg genommen, wo der Rektor *Petrus Boquinus* alle Studirende in dieſem 1565. Jahr ſelbſt einſchrieb, und bei dem nicht gewöhnlichen Nahmen *Euſebius* einen Gedächtnißfehler begehen, und *Nathanael* Cleberus ſchreiben konnte. Und dieſes könnte das Leben Clebers ſchön erläutern, der nach ſeiner Abſezung zu Memmingen ſich gleich nach Heidelberg begab, wo er in dem von Melanchthon erhaltenen Unterricht, nach meiner Muthmaſſung, noch mehr durch unſern *Petrum Boquinum* war beſtärket worden. Und dieſe Muthmaſſung ſcheinet der Gewißheit ſehr nahe zu kommen, es ſey dann, daß man in Memmingen noch einen *M. Nathanaelem Cleberum*, der auch um eben dieſe Zeit auf Univerſitäten geweſen, entdecke.

6) Die Ganſen von Otzberg S. 180. 181. Ich wollte dort aus des Herrn Wenks heſſiſchen Geſchichte dieſe Familie erläutern. Allein im Abdruck wurde etwas ausgelaſſen. Der Erbachiſche Hauptmann, der in der Baieriſchen Fehde zu Birkenbach war, hieß Hans Ganz.

7) *Haak* (Theod.) Urheber der Londner Societät S. 7. und 100. Das deutſche Muſeum v. J. 1784. liefert uns im 12ten Stück S. 515. u. f. J. J. Eſchenburgs 6ten Beitrag zur alten deutſchen Litteratur, wo auch aus Benthems Engelländiſchen Kirchen- und Schulen-Staat hievon gehandelt, und S. 517. dieſes gemeldet wird, „Haak war eins der früheſten „ Mitglieder der Königl. Societät zu Lon„ don, und wird auch in Sprat's Ge„ ſchichte derſelben mit genannt.

8) Freiherrn von Hohenſar S. 20. u. 65. wo ich des Herrn Hummels Nachricht von des *J. G. Stuckii* narratione anzeigte. Mir wird folgendes gemeldet: „Aus „ *Stuckii* ſchöner Schrift ward auch ein „ leſenswerther Auszug geliefert in der 1741 „ zu Zürich in 8. herausgekommenen ver„ miſchten Sammlung auserleſener alter „ und neuer Merkwürdigkeiten. S. 11.

„ 25.

„ 25. Zw. Ich kann von dieser Familie noch folgendes anführen: a) In einer seltenen 1585. in 4. gedruckten Ausschreiben des Georgen von Sayn, Grafen zu Witgenstein u. s. w. die damalige Unruhen im Stift Straßburg betreffend, steht unter den Beylagen n. III. eine Urkunde vom 11. April 1584. wo Hans Theobald Freyherr zu der Hohen Saren vorkommt. b) Einen Ernst Ludwig finde ich in folgender bei dem Herrn Ehegerichtsrath Zeller im MS. angetroffenen Urkunde: „ Heurathspacta, „ so der Durchl. Fürst und Herr Herr Her„ mann Fortunat, Marggraff zu Ba„ den und Hochberg, Graff zu Spon„ heim — — bey seiner vorstehender Ver„ mählung mit der Hochwohlgebohren Frau „ Frau Anthonete Elisabetha, weyland „ Ernst Ludwigen Freyherren zu Ho„ henfachsen hinterlassene Wittiben, ge„ gebohrnen Freyfrauen von Kirchingen, „ vorschlagen thut. Beschehen zu Baden „ den 28. Jan. 1627.“

9) *Mayer* (Christ.) S. 190. ware Majer ein Druckfehler.

10) *Rupert.* S. 7. 8. ist von diesem Pfalzgrafen und der schwarzen Kunst im Kupferstechen etwas gemeldet worden. Hieher

gehört die dritte Ausgabe folgender Schrift: John Evelyn *Esq. Sculptura or, the History and art of chalcography, and Engraving in Copper.* Lond. 1759. 8. wo das VIte Kap. S. 127. u. f. also überschrieben ist: *of the new way of engraving, or Mezzotinto, invented and communicated by his* Highness *Prince* Rupert.

11) *Toland.* Die von ihm S. 8. 9. angeführte wenig bekannte Anekdote mit Absicht auf unsern Kurfürsten **Johann Wilhelm**, und auf die Pfälzische **Religions-Declaration**, war auch dem Herrn von **Zabuesnig** in seinen Nachrichten von Voltaire und andern Neuphilosophen unbekannt. Im II. Band S. 422. 423. wird von **Tolands** Reisen nach verschiedenen Städten Deutschlands geredet, von **Düsseldorf** aber gar nichts gemeldet.

12) *Weckherlin* (J. G.) S. 107. Von ihm kann man auch nachsehen **Eschenburgs** VIten Beitrag zur alten deutschen Litteratur im **Deutschen Museum** v. J. 1784. St. XII. S. 516. 517.

13) *Wimphelingius* (Jac. nicht Jo.) S. 70. 71. wo ich gezeigt, daß dessen Gedicht *de nuntio Angelico* diesen Beschluß habe: 1. 4. 9. 4. *Nihil sine causa.* I. B.

Hievon

Hievon heißt es in Meusels Histor. Litter. für 1784. St. X. S. 300. also: „Hier „ hätte man anmerken sollen, daß diese „ Buchstaben (I. B.) den Johann Berg„ mann de Olpa bedeuten, und daß *ni„ hil sine causa* sein gewöhnliches Motto „ war." Freilich dachte ich eben nicht daran, daß diese Buchstaben schon so in der Hist. Litter. für d. J. 1783. waren erklärt worden, und jezt finde ich in Weislingers *Hutteno delarvato*, (einer polemischen, aber doch auch hie und da zur Litteratur * dienenden Schrift,) S. 238 • 241, daß *Johannes Bergmann* de *Olpa* mit diesem Sinnspruch: *nihil sine causa*, zu Basel Bücher gedruckt habe. Sonsten können die Wimpfelingischen Schriften noch ferner erläutert werden aus den Recensionen die in der hist. Litter. für 1782. und 1783. über Rings Nachrichten; und für das J. 1784. St. VIII. S. 122. 123. über Pfeiffers Beyträge vorkommen.

§. 3.

---

* Nach Mannheim sind viele seltene Schriften aus Weislingers Bibliothek gekommen.

Digitized by Google

§. 3.

Zusätze zu andern Nachrichten.

A.

Von Reisebeschreibungen S. 112. u. f.

a) Ueberhaupt hat man jezt davon schöne Nachrichten in des Herrn **Wunds** topographischen Pfälzischen Bibliothek S. 37-47. Wenn aber Hr. W. S. 44. zweifelt, ob die von mir droben S. 116. angeführte **Sanderische** Reisen auch etwas von der Pfalz enthielten, so muß ich jezt hinzusetzen, daß diese Reisen S. 629. wirklich von **Mannheim** handeln, und daß gegen dieselbe verschiedenes in **Meusels** histor. Litteratur, in Absicht auf **Mannheim**, erinnert sey.

b) S. 115. lit. d. hatte ich die litterarische Reisen des Hrn. **Zapfs** angezeigt, welcher damals **Sciopps** historischen und litterarischen Briefwechsel zu München in des Herrn Regierungsrath von **Lippert** Bibliothek antraf.

c) S. 115. lit. g. **Es leben die Prelaten.** In **Meusels** Hist. Litteratur für 1784. S. 544. 545. werden 2 Schriften, die gegen diese Reise herausgekommen sind, angezeiget.

B. Von

B.

Von Russischen Medaillen.

Davon habe ich S. 41 -46. u. S. 144. einiges, besonders mit Absicht auf die aus der Pfalz gebürtige Herrn **Wächter** gemeldet. Jezt will ich noch einiges hinzufügen:

a) Von der Vermählungs-Medaille des Grosfürsten mit der Hessen-Darmstädtischen Prinzessin * ertheilet mir Hr. Konsistorial- und

* Sie war eine Tochter des regierenden Herrn Landgrafen Ludwigs von Hessen-Darmstadt und Henriettä Carolinä, einer gebohrnen Zweybrückischen Pfalzgräfin. Von dieser erhabenen Mutter der sel. Grosfürstin ist Hr. Exter im II. Theil der Pfälz. Münzen S. 162. nachzusehen, der S. 560. hinzusezt: „Zu ihrer Ruhestätte nach ihrem Tod, hat„te Sie sich in dem Fürstl. Garten einen „Ort ausersehen, in welchem Sie bei ih„rem Leben, sich oft in einer stillen Ein„samkeit vergnügte. Ein hier über ihrem „Grab, mit einer noch darauf zu setzenden „schicklichen Inscription aufgerichtetes Mo„nument, erhält ja erneuert täglich das „theure Andenken der besten Fürstin." Von der Urne, die der König in Preussen zu diesem Monument übermachte, wird im folgenden noch etwas vorkommen.

und Ehegerichts-Rath **Wächter** folgende Nachricht: „Avers hat zwey Brustbilder „ mit der Russisch abgefaßten Umschrift: „ **Grosfürst** *Paul Petrowiz*, **Gros-** „ **fürstin** *Natalia Alexiewiz*. Unten steht „ I. C. IÆGER. F. Avers stellt einen „ von oben erleuchteten Tempel vor, in „ dessen Mitte ein Monument mit der Rus- „ sischen Inschrift: **Für die Ewigkeit**, „ worauf zwey Schilder mit den Nahmens- „ zügen des Grosfürsten und der Grosfür- „ stin, unter einem Fürstenhut ruhen. Ne- „ ben her steht **Hymen** mit der Fackel, und „ darunter I. B. G. (*Gass*) F. Ganz un- „ ten im Durchschnitt wird in Russischer „ Sprache angezeigt: **Die Vermählung** „ **geschahe den 29. Sept.** 1773. Oben „ über den Wolken ist folgende Russische „ Ueberschrift: **Durch Gottes Hülfe.**"

b) Auch gereicht es uns zur Ehre, daß Hr. **J. Riem** *, ein Pfälzer, und jezt Königl. Preussischer Oberinspector aller Schlesischen Bienenplantagen, neulich die Preis-

* Dessen Verdienste um die Bienen-Gesellschaft zu Lautern rühmt Herr Exter im II. Th. von Pfälz. Münzen S. 525.

Preis-Medaille erhielte, die von der Russisch-Kaiserl. Oekonomischen Gesellschaft zu Petersburg auf die Frage gesetzet war: über die Fütterungs-Art der Kühe im Sommer so wohl als im Winter, und deren Behandlung überhaupt vom 56. bis 60sten Grad. Diese Preisschrift erschiene zu Leipzig 1785. in 8.

LXXVIII.

Chronologen XIIter Band.

S. 290-298. Das Recht der Welfen auf das Herzogthum Bayern. — — Weite Aussichten. — — Doch ist vielleicht eben daher den Braunschweigischen Häusern die Vertauschung Bayerns nicht gleichgültig.

LXXIX.

Historischdiplomatisch Magazin.

Die beide ersten Bände haben uns droben S. 82-85. verschiedenes geliefert. Das IVte Stück des IIten Bandes (Nürnberg

Digitized by Google

berg 1784.) liefert n. I. S. 395. u. f. noch eine Nachricht von der Reformation des Klosters zu **Gnadenberg**, durch eine Churfürstl. Pfälzische Kommission An. 1556. gegeschehen. Ich wünschte, daß Hr. W. der diesen Artickel unterschrieben hat, im MS. genau möchte nachsehen lassen, ob das Jahr 1556. richtig, und ob die Abtissin **Ursula** im Jahr 1558. gestorben sey?

LXXX.

G. T. Strobels Beyträge zur Litteratur I. B. I. u. II. St. Nürnberg u. Aldorf 1784. u. 85. in 8.

§. 1.

Von dem im I. Stück S. 77. 192 gelieferten Bedenken ist schon droben S. 159. etwas aus den **Göttingischen** Anzeigen angeführt worden. Jezt können wir folgende Erinnerung aus des Herrn **Doederlein** theol. Bibliothek B. III. S. 445. hinzufügen: „Die Zeit der Abfassung dieses Consilii ist unbekannt. Hr. Str. „ vermuthet, daß es bald nach 1600. entworfen seyn möchte. Nach unserer Meinung

„ nung ist es wohl um etliche Jahre früher „ abgefaßt. Denn da des Herzogs von „ Würtenberg (Friedrich) gedacht wird, „ so heist er *novus* in principatu; weil „ er wenige Jahre vorher aus der Graf„ schaft Mumpelgard zum Besitz des Her„ zogthums gelangt: Dies ist aber 1593. „ geschehen." Die gegen die Pfalz (d. i. gegen den Kurfürst Friedrich IV.) zu gebrauchende Kunstgriffe lieset man beym Hrn. Str. S. 186. 187. wo ich jezt noch folgendes bemerke: a) S. 186. heißt es: *valde finitimus est Episcopis Moguntino*, Colonienſi & *Spirenſi*. Hier muß man lesen: Trevirenſi. Trier ist der Pfalz näher als Cöln. b) S. 187. wird hinzugesetzt: *in ejus ditione & Principatu sunt persequendæ missiones & persuasiones privatæ*. Hieraus läßt sich dasjenige, so ich droben S. 26. berühret, noch mehr erklären. Man war nehmlich damals in der Pfalz gegen dergleichen durchreisende (Missionarios) sehr argwöhnisch. Von solchen aber, die man damals zur Religionsveränderung bewogen hat, ist mir nur der *Justus Calvinus* bekannt, der von Heidelberg nach Mainz gieng.

§. 2. Im II. Stück wird n. VII. S. 478-490. etwas von Philipp, Me-

lanchthons Sohn gemeldet. Doch wir wollen bei n. 1. stehen bleiben, wo uns S. 255-346 J. S. Pfausers Lebensbeschreibung, (welche auch besonders in den Buchläden zu bekommen ist,) mitgetheilet wird. Ich erinnere folgendes:

1) K. Maximilian wendete sich wegen dieses seines Hofpredigers an drei angesehene Reichsfürsten, an unsern Kurfürst Friedrich III, an den Herzog Wolfgang von Neuburg, und an den Herzog Christoph von Würtenberg. Und wo Maximilians Briefe anzutreffen seyen, hatte ich in den Beyträgen zur Pfälz. Geschichte B. I. St. II. (Mannheim 1773.) S. 118. 119. gezeigt. Die vom Crollius und Schelhorn gelieferte Briefe hat Hr. Str. aufs neue abdrucken lassen; allein von dem Brief an unsern Friedrich III. führt er S. 301. 302. nur die Erzählung des A. Scultet an, da doch dieser merkwürdige Brief, (der in *Bibliotheca Hagana* Class. IV. S. 597. u. f. mit vielen hieher gehörigen Anmerkungen abgedruckt war,) auch Pfausers Lebensbeschreibung hätte zieren können. Sonsten weiß man jezt von denen aus dem Schelhorn nachgedruckten Briefen, daß Herr le Bret im Magazin zum

Gebrauch

Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte, Theil IX. (Ulm 1784. 8.) n. I. mit dem Briefwechsel zwischen dem Herzog Christoph zu Würtenberg und Maximilian II. der gelehrten Welt ein angenehmes Geschenk gemacht habe, wovon aber in Meusels histor. Litteratur für 1784. im XII. St. S. 498. einiges erinnert wird. Und da Hr. Spittler in der Geschichte Würtenbergs S. 154. von der in diesen Briefen vorkommenden brüderlichen Freundschaft Herzogs Christoph mit Maximilian die Entstehung nicht auffinden konnte, so wird in den Strasburg. gel. Nachrichten v. J. 1784. S. 1096. gesagt: Die Entstehung derselben muß ohne Zweifel am Kaiserl. Hof Karl V. selbst gesucht werden.

II) Doch wir kehren zu unserm Pfauser zurück. Er kam 1560. nach Lauingen, behielt aber (wie Herr Str. S. 310. zeigt) noch immer seinen vorigen Titel. Ich kann dieses, wie auch Pfausers Freundschaft mit Ulr. Sitzinger, aus folgenden Umstand erläutern. Die Heidelberger Universitätsbibliothek hat den *Jo. Cuspinianum* de Consulibus Romanis (Basil. 1553. fol.), wo folgendes hineingeschrieben

ist: „*Joannes Sebastianus Phauser* Sere-
„ nissimi Bohemorum Regis divi Ma-
„ ximiliani a Sacris consiliis clarissimo
„ viro *Ulr. Sitzingero* præfecto Sulz-
„ bacensi & S. Catharinæ Societatis gu-
„ bernatori præcipuo amicitiæ ergo an-
„ no a virginis partu MCCCCCLXII.
„ *Joannes Phauser* mpr."

LXXXI.

Schweitzerisches Museum.

B. I. S. 37. u. f. Auszüge aus Fuggers Ehrenspiegel des Hauses Oesterreich. In G. Steigenbergers Abhandlung von der Kurfürstl. Bibliothek in München (1784. 4.) wird S. 30. u. f. das prächtige Fuggerische Werk genau beschrieben. Diese Auszüge werden im IIten Band fortgesezt.

B. II. S. 400. u. f. Urkunden zur Geschichte der Eydgenössischen Fehde mit dem Schwäbischen Bund v. J. 1499. wo das Schreiben der Eydsgenossen an den Kurfürsten (*Philippum* ingenuum) von der Pfalz, und dessen Antwort vorkommen. Dieses gehört in das Pfälzische Staatsrecht,

zu

zu den Handlungen zwischen Pfalz und Schweiz.

LXXXII.

Acta Osnaburgensia. IIter Theil. Osnabrück 1782. 8.

I) S. 229. n. 3. Johann, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzogs in Bayern, und Bischofs zu Münster, Versicherung dem Hochstift gegeben *Ao. Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo primo die Pauli Eremitæ*, wo aber am Ende erst, (wenn es kein Druckfehler ist,) der Empfang bezeugt wird *Ao. Dni* 1463. *in vigilia Bartholomæi Apostoli.* Dieser Johann war des Pfalzgrafen Stephans Sohn, und ein Enkel des R. Königs Rupert. S. Parei hist. Bavarico Palat. (Frankfurt 1717. 4.) S. 182. wo in der Note † gesagt wird, er sey 1458. Bischof zu Münster, und 1464. Erzbischof zu Magdeburg geworden.

II) S. 243. n. 8. Capitulation des Coadjutors, und nachherigen Bischofs zu Münster, Johann Wilhelm Herzogs zu

Jülich, Cleve und Berg, v. J. 1573. Es wurde im Anfang und am Ende derselben genau festgesetzt, daß er katholisch solle erzogen werden, dann er war damals erst 11 Jahr alt. Er resignirte das Hochstift im J. 1582, trat 1592. die Regierung seiner Erblande an, und starb 1604. als der lezte seines Geschlechts.

LXXXIII.

Etwas aus den drey neuesten Schriften des Fürsten und Abt *Martini Gerberti.*

So eben erhalte ich von diesem erhabenen Abt ein prächtiges Geschenk, nemlich dessen drei gelehrte, theils ganz neue, theils wiederum aufgelegte Schriften, woraus ich folgendes aushebe.

§. 1.

Die erstere ist: *Historia Nigræ Silvæ ordinis S. Benedicti coloniæ* T. I. typis Monasterii S. Blasii 1783. in 4. Hier finden wir S. 68. u. f. verschiedenes *de Guelphis* und *Bavaris* aus dem VIII. Seculo, und wiederum S. 144. von den Guel-

Guelphis aus dem IX. Seculo; ferner aus dem XII. Seculo S. 423. §. XXVIII. etwas von dem Kloster **Ensdorf** in der Oberpfalz, und S. 444. u. S. 486. einiges von der heiligen **Hildegard**, deren Leben der jezige Hr. Inspektor **Wund** zu Creuznach im II. Band der Carlsruher Beyträge S. 170-190. beschrieben hat, und worzu ich im I. Stück der Ergözlichkeiten aus der Pfälz. u. Schweizerischen Geschichte S. 44-46. Zusätze geliefert habe.

§. 2.

Die andere Schrift hat diesen Titel: *De* Rudolpho *Suevico, comite de Rheinfelden, Duce, Rege, deque ejus inlustri familia ex augusta Ducum Lotharingiæ prosapia, apud D. Blasii sepulta.* Typis San. Blasianis 1785. gr. 4. — S. 74. *Henricus* de *Locha*, oder de *Lacu* comes Palatinus, (von dem auch Hr. Regierungsrath **Klad** eine Abhandlung herausgegeben hat,) wohnte der leztern Schlacht zwischen dem K. **Heinrich** IV. und dem gegen K. **Rudolph** bei. — — S. 146. *Herimannus*, Comes Palatinus, (ich weiß nicht ob er Palatinus Rheni gewesen,) hielte es mit **Heinrich** IV, obschon

er Rudolphs Tochter, und zwar, wie hier behauptet wird, die *Agnetem*, hätte erhalten können.

§. 3.

Die dritte Schrift (*Crypta San-Blaſiana nova Principum Auſtriacorum.* Typis *San-Blaſianis* 1785. gr. 4.) handelt S. 33. u. f. umſtändlich von dem Streit zwiſchen *Fridericum* Auſtriacum und *Ludovicum* Bavarum. — S. 21. 22. wird bewieſen, die Mutter der Eliſabeth, Gemahlin des R. K. Albert I, ſeye Eliſabeth, eine Pfalzgräfin und Schweſter *Ludovici* Severi geweſen. — — S. 116. 117. wird in der Note eine Urkunde *Ludwici* (d. i. eben dieſes *Ludovici* Severi) v. J. 1280. geliefert.

LXXXIV.

F. C. J. Fiſcheri Scriptores rerum German. P. I. II. Halæ 1781. 1782. 4.

Beide Bände enthalten Pfälziſche Sachen. Wir hätten alſo hie, wenn man ſich ganz beſtimmt ausdrückt, Scriptores & Mo-

Monumenta rerum *Palatinarum.* Und eine solche Sammlung hatte die Kurfürstl. Akademie zu Mannheim schon im J. 1773. (in *Actis Academiæ Theodoro-Palatinæ* T. III. S. 33.) versprochen. Wir wollen nun beide Bände des Herrn **Fischers** etwas näher betrachten.

Pars I.

Der erste Band liefert uns

I) S. 1-36. **Matthias von Kemnaten** Lebensbeschreibung des Pfälz. Kurfürsten **Friedrichs** I. Hr. **Fischer** bemerket in der Vorrede einiges gegen die Handschrift, deren sich der sel. **Kremer** bediente. Und doch wird in den **Göttingischen Anzeigen** von gel. Sachen v. J. 1781. S. 1171. erinnert: „Wir konnten uns doch „ des Wunsches nicht erwehren, daß Hr. „ **F.** die **Kremerische** Handschrift ver„ glichen und ihre Bereicherungen in An„ merkungen beigefügt haben möchte."

II) S. 37-134. Kurfürst **Ludwigs** V. von der Pfalz Reimweise verfaßte Genealogie des Bayerischen und Pfälzischen Hauses. Und daß dieser Kurfürst der Verfasser seye, sucht Hr. **F.** in der Vorrede besonders aus dem Beschluß zu beweisen, wo es S. 131.

132. heißt: Verzeichnus meiner Herzog Ludwigen Pfalzgraven Brueder und Schwestern, — — Mein — — mit meiner Gemahelin erzeugte Kinder. Jenaische gel. Zeitung v. J. 1782. behauptet S. 409, der Hr. Herausgeber habe auf eine einleuchtende Weise gezeigt, daß Ludwig V. selbst der Verfasser dieser gereimten Geschlechtsfolge sey. Der Göttingische Recensent urtheilt in den Anzeigen v. J. 1781. S. 1171. also: „Das „ MS. hat zwar Tölner schon gebraucht; „ aber seinen Verfasser entdeckete Hr. F. „ zuerst, nur wie uns scheint, noch nicht „ mit völliger Gewißheit, weil der Anhang „ einen andern Verfasser haben kann, als „ der Text selbst; vielleicht daß ein unwis„ sender Copiste beyde in einem hinweg ab„ schrieb." Daß Kurfürst Ludwig V. der Verfasser des Anhangs seye, mußte man schon lange. In *Actis Academiæ Theodoro Palat.* Vol. III. S. 33. heißt es: De Alberta, *quam* Büttinghausen — — *primus publice vindicavit,* — — *præter monumentum sepulcrale testem habemus fratrem* Albertæ, Ludovicum *Electorem, qui laterculum de fratribus, sororibus, liberisque suis manu sua scriptum reliquit,*

reliquit, in ſcriptoribus, quos paramus, Palatinis olim prodituruṁ. Das Mannheimer Original kann alſo den Zweifel des **Göttingiſchen** Recenſenten am beſten heben, oder noch mehr beſtärken.

III) S. 135-192. **Marq. Frehers** Blutſtamm und Sippſchaft der Herzoge von Baiern und Pfalzgrafen am Rhein. Daß **Freher** der Verfaſſer ſeye, ſucht **Hr. Fiſcher** in der Vorrede aus verſchiedenen Gründen darzuthun. Der **Jenaer** Recenſent zeigt aber S. 410, der Verfaſſer ſeye **D. Wiguleus Hund zu Sulzemos**; der ſel. **Buder** habe bereits im J. 1760 einen großen Theil dieſer genealog. Arbeit in ſeine *συμμικτα obſervat. & opuſculor.* aufgenommmen, in deren zweiten Buch von S. 147-173. alles dasjenige zu leſen ſeye, was in gegenwärtigen neuen Abdruck von 137. bis 155. vorkomme; er, der Recenſent habe das handſchriftliche Exemplar, das bei dem **Buderiſchen** Abdruck zum Grund lag, eingeſehen, und könne verſchiedenes verbeſſern. Er gibt davon S. 411. 412. Beiſpiele, und ſchreibt am Ende: „R. iſt hauptſächlich aufgefallen, daß — — S. 167. „zwiſchen **Albrecht** I. und **Chriſtoph**, „der zweite **Albrecht**, ſo wie S. 189. „unter

„ unter den sieben Söhnen Pfalzgr. Fried-
„ richs von dem Hundsrück der fünfte,
„ Wilhelm II. ausfället, — — daß
„ S. 178. ein Ruprecht Vipain auf-
„ tritt." Er hieß freilich Ruprecht Pipan.

Pars II.

Hie werden 47. Bayerisch-Holländische Urkunden, die vom Jahr 1335. bis 1417. gehen, geliefert. Ich hatte schon in den Beyträgen zur Pfälz. Geschichte B. II. St. III. (Mannh. 1780.) S. 296. u. f. und S. 316. ältere und neuere hieher gehörende Urkunden-Sammlungen angezeigt, und zwar S. 296. aus den neuern besonders die zu Utrecht 1778. von *M. J. de Jonge* herausgegebene *Diplomata Zelandica**.

Diese

* Hie kommen in einigen Begnadigungs-Urkunden, (wo gar schwere Laster ausgenommen werden,) auch folgende Worte, die Herr *de Jonge* S. 30. u. f. nicht recht zu erklären wußte, vor: *Vurgenomen ooc myne aldergenadichſten Herren* bereden reſte, *en de dat daer aancleff.* Ich fragte S. 298: „ Könnte man hie nicht vielleicht crimen „ læſæ majeſtatis verſtehen? da man des „ Fürſten Mord abgeredet oder bereitet, da „ man ihm, wie man ſagt, den Reſt geben „ woll-

Dieſe gehören allerdings hieher. Die Utrechter Schrift ware aber, wie es ſcheinet, dem Herren Fiſcher nicht bekannt. In eben dem 1782. Jahr, da Herr F. dieſe Urkunden herausgab, wurde zu München in 4. gedruckt: **Von den Baiern in Holland**, eine Rede an dem Namenstag Sr. Churfürſtl. Durchl. **Karl Theodor** abgeleſen vom Profeſſor **Weſtenrieder** den 4. Nov. 1782.

LXXXV.

S. A. Würdtwein *nova ſubſidia diplomatica.* T. I-VI. Heidelb. 1781-1785. 8.

Wir Pfälzer können aus dem XIIIten Band der ältern *ſubſidiorum diplomat.* (wo ſehr genaue Regiſter geliefert ſind,) gar

„ wollte." *J. O. Scherzii* Gloſſarium Germanicum medii ævi, ex editione *J. J. Oberlini* hat tomo II. (Argent. 1784. fol.) S. 2295. Dieſes: Reste, quies, *raſt.* Und ſo könnte dieſes Wort auch einen gewaltſamen Tod anzeigen, da man jemand den *Reſt* gibt, oder ihn ſchon zur Ruhe bringt.

gar vieles lernen, und freuen uns auch auf eben solche Register, wodurch die *subsidia nova* zu seiner Zeit sich erst recht nüzlich machen werden. Doch will ich schon jezt etwas bemerken, um meine Freunde auf diese wichtige Sammlung desto aufmerksamer zu machen.

T. I. n. XXVII. S. 118. u. f. erscheinet *Chronicon Episcoporum Spirensium* v. J. 790. bis aufs J. 1302, und zwar, wie wir aus der Not. * sehen, *e Bibliotheca Electorali Palatina*, welches S. 153. 196 mit Anmerkungen erweitert wird. Hier bemerken wir S. 184. die Versöhnung Bischoffs Johann von Spire mit Pfalzgraf Fridrich v. J. 1462. Diese Urkunde finde ich nicht in des sel. Kremers Geschichte des Kurfürsten Friedrichs I. Sie gehört zum IVten Buch §. II. S. 315. 316.

T. II. S. 238. u. f. wird ein Chronicon Monachi S. Petri Erfordensis abgedruckt, wo wir S. 238. lesen: MCXXV. SIGEFRIDUS *junior Palatinus comes obiit*, WILHELMUS *frater ejus successit.* Hierdurch wird eine Lücke in hist. Palat. *Parei* S. 430. 431. ausgefüllt.

T. III. n. LXX. hat S. 238. diese Aufschrift: Diœcesis *Wormatiensis* divisa in Archidiaconatus. Hie kommen gar viele Pfäl-

Pfälzische topographische Nachrichten vor. Dieses Stück gehört also in die Pfälzische topographische Bibliothek des Herrn Inspectors Wund.

T. IV. n. LX. S. 146. u. f. wird abgedruckt: *anonymi chronicon Archiepiscoporum Magdeburgensium*, das sich S. 154. also endiget: *XXXVII. Johannes, Electus an.* 1462. *sedit annis XIII. Hic fuit ex ducibus* Bavariæ & Rheni. Joannis in notis ad *Parei* hist. S. 182. hat hie aus verschiedenen Schriftstellern die Jahre anders geordnet.

T. IV. n. XCII. u. XCIII. S. 297. 302. ist durch ein Versehen die Urkunde des R. K. Ruprechts v. J. 1407. zweimal abgedruckt.

T. IV. n. XCV. S. 304. 310. Eynung zwischen Pfalzgraf Ludwig und Erzbischof Johann, geben zu Heidelberg 1407. Obschon die Jahrzahl ganz mit Buchstaben gedruckt ist, so bleibt sie mir doch verdächtig. Pfalzgraf Ludwig redet hie als ein regierender Herr: umb frommen und nuze unser und unsser Lande und Lute und Besten willen. So hätte er im J. 1407. nicht reden können, da sein Vatter K. Ruprecht noch lebte.

T. V.

Digitized by Google

T. V. n. XCVI. S. 208. K. Ruprechts Bestätigung aller Privilegia für Mainz, wo der Beschluß S. 210. also abgedruckt wird: *anno Domini Millesimo CCC°xl°*, und so wird in dem diesem Band vorgesezten elencho chartarum diese XCVI. Urkunde aufs Jahr 1340. gebracht. Allein dieses streitet gegen die Geschichte, und Ruprecht hat alles genau durch diese Worte: *regni vero nostri anno primo*, bestimmt.

Die angekündigte *Scriptores Colonienses* sollen nach S. 309. 310. auch von den beiden Kurfürsten Hermann und Gebhard Nachricht ertheilen, und die hieher gehörende Schriften werden zum Voraus angezeigt, wo wir auch zwei den Kurfürst Gebhard betreffende Schriften S. 310. 311. finden, die zu Neustadt an der Hardt 1583. gedruckt waren.

LXXXVI.

Etwas aus dem Journal von und für Deutschland.

I) Im I. Stück eine Urkunde über die Vermählung des, aus der Pfalz unterstüzten Kurfürsten Gebhards von Cöln, aus

aus dem Original, aber fehlerhaft, copirt oder abgedruckt. Hie ist der Beweiß:
„ Gebhardt — — mit Agnesen Gra-
„ fen (Gräfin) — — auf heut dato — —
„ durch den ehrwürdigen Magistrum Pan-
„ thaleonem *Candidatum* Superinten-
„ dentem und Pfarrern zu Zweybrücken,
„ als christlichermaaßen ehelich zusammen
„ gesprochen. — — Geschehen zu Bonn
„ den 3ten Tag February 1583. — —
„ Heinrich Schwebel, Licentiat, und
„ *Panthaleon Candidatus.*" Diesen *Candidatum* kennen die Pfälzer besser. Panthaleon Candidus verrichtete die Cölnische Copulation als Hofprediger des Zweybrückischen Herzogs Johann I, der den Cölnischen Kurfürst auf alle mögliche Art zu unterstützen suchte. Unser Candidus rühmt dieses alles in seinem seltenen carmine heroico in laudem *Joannis* I. Comitis Palatini Rheni (Biponti 1605. 8.) S. 64, 65. Man vergleiche Adami vitam *P. Candidi* in vitis Theolog. (in fol.) S. 371. Von dem Heinrich Schwebel wird in *Crollii* comment. *de Cancellariis & Procancellariis Bipontinis* S. 97. u. f. umständlich gehandelt, und jezt wissen wir, daß er auch das Cölnische Heiraths-Instrument verfertigt habe.

II) Im IIten Stück Nachricht von einer weiblichen Erziehungsanstalt in Frankenthal, und von dem Ursprung der Wallonischen Gemeinden in der Pfalz. Hier muß man aber den Herrn Professor und Inspector Wund zu Rath ziehen in den Bemerkungen der Kurpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft v. J. 1780. S. 243-274, und im I. St. der topographischen Pfälzischen Bibliothek S. 98-107.

III) Im dritten St. n. 9. etwas von den Preisen der Bacharacher Weine.

IV) Im Monath Sept. 1784. S. 145. Grabmal der Landgräfin Carolina von Hessen-Darmstadt, auch in Kupfer gestochen. Es wird bemerkt, die Unterschrift: FRIDERICUS II. MAGNUS, komme nicht vom König her; und ferner gefragt: Ob der Brief der sterbenden Fürstin an ihren Gemahl schon gedruckt seye?

V) Im IIten Jahrgang (1785.) im I. St. wird ein Brief Melanchthons, nach dem in der Bibliothek zu Fulda befindlichen Original, abgedruckt. Er betrifft den ersten Protestantischen Pfarrer für die Fuldische Landstadt Hammelburg.

LXXXVII.

G. C. Crollius Denkmahl Carl August Friedrichs des Einzigen. Zweibrücken 1784. 4.

Das Absterben des Zweibrückischen Erbprinzen gab dem Herrn Crollius Anlaß, die Gräber der Pfalzgrafen zu besuchen, und die Gedächtniß- und Grabmahlen derselben zu sammlen. In der Nachrede wünschet Hr. Crollius S. 193. ausländische Denkmahlen * von Fürsten des pfälzischen Hauses in beglaubter Abschrift zu ** erhalten, damit er sie in einem Nachtrag zu

* Das einsame, durch eine königliche Urne verherrlichte Grabmal, der sel. Darmstädtischen Landgräfin beschreibt Herr Crollius S. 47. und zwar aus dem 1ten Theil des Patriotischen Archivs des Freiherrn v. Moser.

** In den Beyträgen zur Pfälzischen Geschichte B. II. St. I. (1778. 8.) S. 100. wünschte ich etwas aus Brieg von der Grabschrift der Louisä Charlottä von Radzivil, der Gemahlin des Kurfürsten Karl Philipps zu erfahren, habe aber noch nichts erfahren können.

Digitized by Google

dieser Sammlung liefern könne. Alle Liebhaber der Pfälz. Geschichte werden dem Hrn. **Crollius** auswärtige Unterstützung wünschen, damit dieser Nachtrag bald erscheine, in welchem auch die S. 193-195. angefangene Zusätze und Verbesserungen könnten fortgesetzt werden. Hievon meldet mir Hr. **Crollius** in einem freundschaftlichen Brief etwas, das ich auch meinen Lesern mittheilen will:

„ Ausser den angezeigten Fehlern, habe
„ ich seitdem in der Simmerischen Tabelle
„ ad p. 79. einen groben, doch leicht zu
„ corrigirenden wahrgenommen: † 1418,
„ da es heissen sollen 1480. Desgleichen
„ ist p. 139. und 140. in den Noten ein
„ ὕστερον πρότερον gemacht worden, indem
„ der 17. Nov. st. v. auf den 27. Nov.
„ st. n. eintrift. Auch habe ich durch mit-
„ getheilte Nachrichten gelernt, daß das
„ ungenannte 8te Kind H. **Christians I.**
„ p. 179. n. 8. vielmehr ein erstgebohrner
„ todter Sohn war, der den 13. Sept.
„ 1631. zur Welt gekommen, und den
„ 15ten zu Birlenbach im Cleburgischen
„ begraben worden, und daß eben daselbst
„ p. 178. u. 179. n. 7. die *Anna Mag-*
„ *dalena* nicht zu Bischweiler, sondern zu

„ Straß-

„ Straßburg im Veldenzer Hof den 14.
„ Febr. 1640. gebohren war.

LXXXVIII.

Carmina *Davidis Clerici & Ferdinandi Posthii* — — denuo edidit *Joh. Henr. Zwipff.* Francothalii 1785. 8.

Herr Pfarrer Zwipff zu Hessheim läßt hie beide Gedichte, die uns die traurigste Schicksalen Heidelbergs, und auch Handschuchsheims, aus dem vorigen Jahrhundert schilderen, aufs neue abdrucken. Dieses wird, mit einigen hinzugefügten Erinnerungen, gelobt in den Frankfurter gel. Anzeigen v. J. 1785. S. 599. 600, und in den Jenaischen gel. Zeitungen v. J. 1785. S. 572. u. f. wo es am Beschluß heißt: „Uebrigens zeugen die unter„ gesetzte historische Anmerkungen von einer „ sehr genauen Bekanntschaft des Heraus„ gebers mit seiner vaterländischen Ge„ schichte." Herr Zwipff schreibt mir folgendes:

„ S. 8. not. h. muß man anstatt: „ Davidis ejusque *filii* lesen: ejusque „ *fratris*. Seit dem entdeckte ich auch,

„ daß der zwölfjährige *Ferd. Posthius* zu
„ Herborn 1672 unter dem Samuel An-
„ dreä eine Oration gehalten hat: *de con-*
„ *stantia in publicis calamitatibus ser-*
„ *vanda juxta filium J. Lipsii*, 44. S. S.
„ in 4. Seinen 3. Brüdern (*Jo. Frideri-*
„ *co* Pfarrern zu Umstadt, *Jo. Geor-*
„ *gio* Pfarrern zu Gimmeldingen, und
„ *Jo. Jacobo* Pfarrern zu Lamprecht,)
„ hat er sie zugeschrieben."

LXXXIX.

Programma Lipsiense v. J. 1782.

Hie handelt Herr Prof. A. W. Ernesti von den Schriften *J. Cammerarii*, und wünschet S. 13. nähere Nachricht von den noch ungedruckten Cammerarischen Schriften, die in der Kurfürstlichen Bibliothek zu Mannheim verwahrt werden, zu erhalten. S. Meusels Hist. Litterat. für 1784. S. 162. 163.

XC.

Noch einige Zusätze.

I) S. 25. wurde C. Donauer gelobt, den auch Hottinger (in *Primitiis* Hei-

Heidelberg. S. 132. l. 2.) also rühmt: „ *Christoph. Donawerus*, Minister Ratisbonensis, A. C. 1610. Senatui exhibuit rationes, ob quas non posset „ *Calvini* discipulos damnare." Vom Donauer steht auch ein Artikel in Jöchers Gel. Lex. B. II. S. 184.

II) S. 150. suchte ich das Geburtsort des Caspar Scioppius zu bestimmen. Von dessen Vaterland soll auch eine Anmerkung vorkommen in des Herrn Prof. Wills Briefen über die Reise nach Sachsen (Altdorf 1785. 8.) S. 81.

* * * * * * * *

Und so wird die im Jahr 1783. angefangenene Probe geendiget. Ich wünsche, daß andere, die nähere Verbindungen mit ihren gelehrten Freunden haben, durch diesen Versuch aufgemuntert würden, Pfälzische historische Nachrichten aus neuern Schriften zu sammlen, damit wir endlich einmal ein Pfälzisch-historisch Magazin aufzuweisen hätten. Herr Meusel hat diesen Gedanken gebilliget, indem er meine Proben in der Histor. Litter. für 1784. im X. Stück S. 298. also anzeigt: „ Sie machen nicht „ nur die Nachrichten bekannt, sondern er-

„ läutern, verbessern und bereichern sie auch „ mit verschiedenen Anmerkungen, unter de„ nen manches merkwürdige vorkommt; " und noch ferner S. 301. hinzusetzt: „ Es „ wäre ein historisches Magazin, wie es „ Hr. B. von der Pfalz wünschet, von je„ dem Kreise Teutschlands, von jedem Land „ in demselben, gewiß nichts unnützes. " Ich bleibe meinen Freunden und Gönnern, die mir ihre Beyträge gütigst zugeschickt, gar sehr verbunden, und mache jetzt diese wackere Männer meinen Lesern in alphabetischer Ordnung bekannt, und bemerke zugleich den Ort, wo ihre Beyträge stehen.

Crollius (G. C.) Professor und Rektor zu Zweybrücken. S. 228.

Engelmann (E. Theodor) Ref. Inspektor und Pfarrer zu Bacharach. S. 7. 105. 106. 112.

Geul (J. D.) Ref. Pfarrer zu Flomborn. S. 144.

Wächter (Christian) Konsistorial- und Ehegerichtsrath in Heidelberg. S. 41. 206.

Widder (Jo. Goswin) geheimer Sekretarius in München. S. 20. 132.

Wund (Fried. Pet.) Ref. Inspektor und Pfarrer zu Lautern. S. 21.

Zeller (J. H.) Ehegerichtsrath in Heidelberg. S. 201.

Zwipff (J. H.) Ref. Pfarrer zu Heßheim. S. 25. 123. 196. 197. 201. 229.

I. Topographisches Register.

Altaha, Kloster 130.
Altzey 89.
Amberg 84.
Ampharang 130.
Bacharach. Wein 226.
Berg, Fabriken 155.
Chumbd 133.
Dürckheim 189.
Ensdorf 215.
Eppingen 160.
Frankenthal 29. 30. 38. 116. 226.
Geissenfeld 154.
Gnadenberg 208.
Handschuchsheim 229.
Heidelberg 17. 18. 40. 47. 59. 64. 72. 74. 81. 82. 83. 91. 96. 112. 129. 142. 167. 186. 195. 211. 229.
Ingolstadt 57. 69. 81. 114.
Leiden. Stipend. 138.
Lauf 84.
Lautern 185. 206.
Mannheim 130. 159. 196. 204. 222. 230.
München 62. 82. 116.
Neumarkt 150.
Neustadt 26.
Nürnberg 126. 149.
Oberpfalz 73. 107.
Oggersheim 116.
Oppenheim 61. 70. 75. 116. 181.
Pfalz a) topographische Nachrichten 112. 204. 223. b) in physikalischökonomischer Absicht 67. 111. 123. 195. c) topographische Fehler 28. 29. 92. 152.
Rodenbach (1135.) 19.
Rorbach (1135.) 19.
Simmern 106.
Sponheim 107.
Umstadt 179.
Zell 19. 191.
Zweybrücken 196.

II. Nahmen-Register.

Aus A. u. B. verschiedene 164. 196.
Albrecht Marggraf 62.
Adami vitæ erudit. 75.

Digitized by Google

Adelung 164.
Agricola (Wolfg.) 85.
Allatius (Leo) 81.
Altingi Hiſt. E. P. 13. 36.
Anborn (B.) 160.
Beſoldus 115.
Billicanus (T.) 56.
Björnſtæhl 122.
Bockius (Oliv.) 95.
Böckelmann 136. 196.
Böschenſtein 59. 76. 90.
Bozheim (Jo.) 95.
Brentius (Jo.) 94.
Büttinghauſen 18. 137.
Buſchius (H.) 75. 197.
Calvinus (Juſt.) 209.
Cammerarius (J.) 88. 159. 230.
Candidus (P.) 225.
Carbo (Jo.) 74.
Celtes (Conr.) 57.
Chriſtoph Herzog von Würtemberg 211.
de *Clapis* (P. A.) 72.
Cleber (E.) 87. 197.
Clericus (D.) 229.
Crollius (G. C.) 131. 226.
Dax (Leonh.) 89.
Denis 73. 80.
v. *Dhaun* (P. F.) 155.
Diaz (Jo.) 157.
Denk (Jo.) 62.
Donawer (C.) 25. 230.
Dürer (A.) 106. 127.
Duræus (Jo.) 20.
Eberlin (Jo.) 52. 91.
Heiliger *Eberhard* 134.
Eck (Jo.) 92. 147.
Ehem (Chriſtoph.) 28.
v. *Einem* (J. A. C.) 127.
Enzlin (Matth.) 110.
Eyring (J. N.) 28.
Fabricius (Conr.) 39.
— (Jo. Lud.) 25.
Finauer (F. C. J.) 216.
Fratrel 67.
Freher (M.) 65. 111. 219.
Frid. I. Imp. 117.
Frölich (G.) 127.
v. *Fuchs* (J. H. u. P.) 33.
Ganſen v. Otzberg. 180. 200.
Gayling (Jo.) 93.
Gebhard Kurf. zu Cöln 108. 224.
Genadius 79.
Gerbert (M.) 214.
Gerbirgis 154.
Geyſel (G. U.) 151.
Glirius (M.) 11.
Gruenpeck (J.) 76.
Gruter (Jan.) 46.
Haak (T.) 5. 99. 200.
Hachenberg (P.) 34.
Hamilton 116.

Held

Held (Conr.) 83.
Hermann El. Colon. 224
Hermann Fortun. Marggraf v. Baden 201.
Herzogenrath 152.
Hetzer (Lud.) 110.
Hildegard 215.
Hoeſt (Steph.) 70. 72.
v. *Hohenſachs* 20. 65. 200.
Horneck (A.) 102.
Hottinger (J. H.) 34. 37.
Hubmör (B.) 88.
Hummel (B. F.) 39. 57. 200.
Inghen (Marſil. ab) 77.
Johann Wilh. Herz. zu Jülich 213.
Iſenman (Jo.) 94.
Kemnat (M.) 217.
Kerer (Jo.) 17.
Kluck (J. E.) 152.
Kohl (Jo.) 74.
Kremer (Jac.) 217. 222.
Lachmann (Jo.) 93.
Lauterius (G.) 55.
Leſſings Beytr. 9.
Leibnitius 35. 120.
Leodius 63.
Locher (Jac.) 57.
Löffelholz (B.) 84.
Lud. V. von Darmſtadt 29.
Luscinius (O.) 94.
Lutheri Diſp. Heid. 94.
Maximil. II. K. K. 211.
Mayer (C.) 190. 201.
Melanchthon (P.) von ihm überhaupt 127. 130. 148. 209. ſeine a. 1524. unternommene Pfälz. Reiſe 52. 91. ſeine Schriften 52. 61. 90. 94. 125. 126. ſeine Briefe 58. 61. 91. 92. 95. 159. 226.
Melanchthon (Sig.) 95.
Meliſſus (P.) 119.
Mieg (Carl Lud.) 140.
Milton 101.
Molnar (Alb.) 75.
Moshaim (R. von) 125.
Mosheim (J. L.) 127.
Münſt. Cosmogr. 161.
Mylius (Mart.) 78.
Nachtgall (O.) 94.
Naogeorgus (T.) 92.
v. *Neuenar* (H.) 60.
Neuſer (A.) 9. 110.
Nöſſelt (J. A.) 36. 177.
Oetter (S. W.) 187.
Pacius (J.) 26. 143.
Pareus (Dav.) 39.
Peucerus (Caſp.) 95.
Pfauſer (J. S.) 78. 210.
Pfeffer (Jo.) de *Widemberg* 68. 69.

Digitized by Google

v. *Plemingen* (D.) 58.
Pollein (Herm.) 85.
Poſthius (Ferd.) 229. 230
Rainold (Jo.) 38.
Reuchlin (J.) 58. 60. 78.
Reuter (Quir.) 66.
v. *Riedeſel* (Ge.) 187.
Riegger (J. A.) 68.
Riem (J.) 206.
Roſebuſchius (T.) 56.
Roting 95.
Rudolph von Habsburg 123.
Rudolph. Suev. 215.
Salmuth (J. L. u. W. H.) 151.
v. *Sandrat* (J.) 153.
Schelhorn (J. G.) 85. 86. 197.
Schelling (Conr.) 72.
Schmidtmann (J. D.) 152.
Schwebel (Hen.) 225.
Sciopp (C.) 105. 204. 231.
Seiler (F. A.) 141.
a *Seinsheim* (G. L.) 61.
Semler (J. S.) 154.
v. *Sickingen* (F.) 60.
Soltow (Conr.) 64.
Spangel (Pal.) 72.
Spanheim (F.) 79.
Spies (Jo. Jac.) 29.
de *Spina* (Jo.) 141.
Spittler 109.
Staphylus (F.) 89. 132.
Strobel (G. T.) 89. 124. 158. 208.
Succow 160. 195.
Sylvanus 21. 66. 88. 110.
Tannenberg (J.) 161.
a *Tiefenbach* (F.) 162.
Toland 5. 8. 202.
Vehe (Matth.) 12.
Veler (Jac.) 56.
Vernet (Jac.) 34.
Vitriarius (J. J.) 46. 96.
Vriemoet 191.
Wæchter (G. C. u. J. G.) 41.
Waldau (J. E.) 147.
Weckherlin (G. R.) 107. 202.
Wenck (H. B.) 178. 191.
Widmanſtad (Alb.) 57. 62. 79. 86.
Wimpheling (Jac.) 58. 60. 70. 72. 79. 202.
Winterburg (J.) 73. 81.
Wren (Chriſtoph.) 102.
Würdtwein 221.
Zanchius (H.) 161.
a *Zerotin* 79.
Zinkgref (J. W.) 107.
Zwinglius (H.) 54.
Zwiff (J. H.) 228.

Digitized by Google

III. Verzeichniß der Pfalzgrafen.

Pfalzgrafen a) in Holland 220. b) Erläutert in documento *Frid.* I. Imp. 117. c) Verwechselt. S. IVtes Regiſter h. v.
Adolph Johann 83.
Auguſt 83. *
Carl Auguſt 227.
Carl E. 34.
Carl Guſtav König in Schweden 84. 196.
Carl Ludwig E. 32. 103. 150. 153.
Eliſabeth Schweſter des *Ludov.* Severi 216.
Eliſabeth Tochter *Frid.* V. 16. 143.
Ernſt 77.
Friedrich I. E. 53. 179. 189. 217. 222.
Friedrich II. E. 63. 190.
Friedrich III. E. 9. 14. 23. 40. 62. 161. 210.
Friedrich IV. E. 39. 65. 209.
Friedrich V. E. 31. 159. 161.
Friedrich der Hundsrücker 220.
Friedrich von Zweybrücken 128.
Georg 57. 91. 147.
Georg Otto 83.
Guſtav Samuel 83.
Heinrich 119.
Heinrich *de Lacu* 215.
Henrietta Carolina 205. 226. 227.
Herimannus 215.
Hermann von Stalecke 117. 179. 190.
Johann 91. 213. 223.
Johann Caſimir 40.
Joh. Chriſtian 83. 84.
Joh. Wilhelm E. 6.
Ludov. Bav. 121. 216.
Ludwig Herz. in Baiern 50. 91. 188.
Ludwig Herz. v. Veldenz 188.
Ludwig II. E. 124. 216.
Ludwig III. E. 118. 223.
Ludwig V. E. 94.
Ludwig VI. E. 217.
Mechthild 68. 70.
Ott Heinrich E. 13. 61. 78.
Philipp E. *ingen.* 212.
Reichard 108.
Richeza 122.
Rupert I. E. 84.

Digitized by Google

Rupert E. u. R. K. 17. 67. 85. 109. 131. 223. 224.
Rupert Pipan 220.
Rupert Sohn Frid. V. 7. 8. 201.
Sigfried 222.
Sophia Kurfürstin von Hannover 108.
Wilhelm 222.
Wilhelm Herzog in Baiern 51. 85. 91.

IV. Register

über verschiedene vorkommende Sachen.

Anti-trinitarii 9.
Ausgang des H. G. 79.
Badstreitigkeiten 40.
Bajern und Guelphen 207. 214.
Bibel, Engl. Ausgabe besorgt Haak 101.
Buchdruckerei, Arabische, welche die erste in Teutschland 74.
Chronicon Monast. infer. Altahæ 130.
Collekte in Engelland für die Pfalz 100.
Confessio Helv. 161.
Consilium gegen die Protest. vor dem 30jährigen Krieg 159. 208.
Convent zu Regensburg wegen der Reformat. 91.
Friede a) Ryßwickischer 131. b) westphäl. 32.
Suggers Ehrenspiegel 147. 212.
Gespräch a) zu Baden 53. b) mit Wiedertäufer 88.
Huberts-Orden 157.
Hundführen 190.
Jes. VIII. 191.
Katholische in der Pfalz angehalten 26. 209.
Laurisham. trad. 155.
Londner Soc. 5. 7. 200.
Magazin Hist. Dipl. 82. 207.
Monumenta Piet. 9.
Museum a) Turic. 34. b) Litterarisch 51. 144.
Münze a) Suiten 41. b) Russische Med. 41. 144. 205. c) Med. *Caroli Lud.* d) Med. *Lud.* V. v. Darmstadt 29. e) Bayerisch. Guld. 156.

Pro-

Protestanten in Bayern 88.
Religions Declaration 6. 8. 129.
Rest, was es bedeute 220. 221.
Schieß-Pulver, ob schon 1200. gebraucht worden 119.
Schwarzkunst beim Kupferstechen 7. 8. 201.
Staats-Recht, Bayerisches in Absicht auf Nürnberg 84.
Staats-Recht, Pfälzisches 29. 65. 82. 109. 110. 139. 142. 158. 159. 161. 212.
Triumphus Bohem. 64.
Union, Protestantische 31. 162.
Verwechselung a) des Westphälischen Friedens mit Religions-Declarat. 129. b) der Pfalzgrafen 103. 127. 128. 129. 188. c) Schriftsteller 131.
Wallonische in der Pfalz 226.
Wiedertäufer in der der Pfalz 88.

Fragen.

Digitized by Google

Fragen.

I.

Sollte aus Holland gar keine Auskunft, wegen der den *Vitriarium* betreffenden Medaille, zu erwarten seyn? Sehet S. 96.

II.

Sollte man aus Brieg in Schlesien keine Nachricht von der Grabschrift Louisä Charlotä, Gemahlin des Kurfürsten Carl Philipps, erhalten können? Sehet S. 227. **

BIBLIOTHECA

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google